Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 17

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Hurrah!" pormarts fturgen, um fich wieber weiter | bem Enbe, menn auch nur annahernb, bie Entferpormarts hinzumerfen, indem man irgend eine nicht fo ftark bestrichene Terrainstelle ober einen unbeftrichenen Raum, welchen man nicht felten gang nahe an ber feindlichen Berichanzung findet, benutt. So erreichten viele von ben Garbeabtheilungen bei Gorngi Dubnjat mit bem erften Unlauf fast bie Schanze felbst und marfen fic, nicht mehr im Stande in dieselbe einzudringen, auf 50 Schritt nieber, andere fturgten fich in ben Graben; bort blieben sie fast ben ganzen Tag ohne besondere Berlufte, weil die Turken fich nicht bagu entschloffen, auf bie Bruftmehr zu treten, um auf fie gu schießen, und vorzugsweise bas Feuer gegen die weiter ab feienben Referven richteten.

Was die Zwischenhaltepunkte betrifft, so richtet sich die Dauer des Aufenthalts in ihnen banach, ob geschoffen wird ober nicht. In bem letteren Falle halt man nur ju bem Zwede an, um bie Leute Athem ichopfen ju laffen; wenn aber bie Schützenlinie feuert, fo hangt es, ob man langere ober fürzere Zeit halten bleibt, von ber Art bes Feuers und bem Biele ab, gegen welches es ge= richtet ift. In bem erften Theile biefes Auffates war icon flar gelegt, bag bas Ginzelnfeuer auf weite Entfernungen, wie bie Rriegserfahrung gezeigt, fast gar teine Bedeutung hat, und besonbers nicht gegen einen burch Erbauswurfe gebeckten Reind. Deshalb foll bas Gingeln. (gezielte) Feuer für bie naheren Diftangen aufgespart, auf ben weiteren aber burch ein allgemeines Feuer, indem man eine von ben von mir angegebenen Arten bagu ausmählt, erfest merben.

Diefes Feuer kann nach folgenden Grundfäten gur Anwendung tommen. Nehmen wir an, bag bie Schütenlinie über offenes Terrain gegen einen Feind, melder in einer Change ober in vormarts gelegenen Schützengraben liegt, vorgeht. Unnabernd auf 1000 bis 1250 Schritt herangekommen, macht bie Schütenlinie Salt, legt fich nieber ober fniet hin, und ber Führer läßt nach ben in bem erften Theile flargelegten Grundfagen Probesalven geben, d. h. er läßt bas Bifir in biefem Falle g. B. für 1100, 1150 und 1200 Schritt nehmen, giebt Probefalven und eröffnet nach Bestimmung ber mirtli= chen Diftang*) bas indirette Feuer. Dann lauft bie Schütenlinie unter ber Dedung bes Dampfes in eine neue Position und eröffnet baffelbe Reuer. Große Fehler bei ber Bestimmung ber Diftangen von ben zweiten und ben folgenden Diftangen aus wird man leichter vermeiben; man braucht nur zu

nung zu miffen, welche bie Schutenlinie von ihrer erften Position aus burchlaufen hat. Dies weist seinerseits barauf hin, wie unbedingt nothwendig es ist, die Distanz auf ber ersten Position, von welcher aus die Salven gegeben murben, möglichft genau zu bestimmen.

Ebenso tann bas Fener, allerbings tein indiret. tes, gegen Artilleriepositionen, Schutenlinien und beren Unterftützungen und auf einen vom Feinde **) besetzten Walbrand angewandt werben.

Gine wesentliche ober richtiger eine unbedingt nothwendige Bedingung bei ber Anwendung eines folden Feuers im Gefecht muß barin bestehen, bag die Führer mit seinen Eigenthümlichkeiten, Bortheilen und Nachtheilen bekannt find und daß es vollständig in ihre Hand gegeben ist. Bon jest an, bis man ganz nahe an ben Feind herange= tommen ift, und jene Falle ausgenommen, mo auch fcon fruher bestimmt murbe, ein möglichft schnelles Feuer eintreten ju laffen, barf ohne Wiffen und Willen bes unmittelbaren Führers fein einziger Schuß fallen. Die Truppen muffen in diesem Beifte erzogen merben, fo bag bie geringfte Abweichung in biefer Beziehung felbft in ber Site bes Gefechts für tabelnswerth gehalten wird; gleichzeitig muß aber bie Friedensausbildung, morauf icon mehr als einmal in diesem Auffat hingewiesen ift, barauf gerichtet fein, bag unter ben Führern eine richtige Auffassung ber Art und Beife wie das heutige Gefecht zu führen und wie bas Feuer ber ichnellfeuernben Baffe anzumenben ift, verbreitet wird. Die Abtheilungen und bas Kener in festen Sanden halten und biefelben ben Umftanben gemäß verftanbig benuten - bas ift bie Devise bes heutigen Gefechts!

(Fortfepung folgt.)

Eidgenoffenschaft.

— (Uebertragung von Commando's.) Auszug. Die Berren: Oberft Sacc, henri, Brigabe Rro. IV; Oberft-Brigabier von Buren, Otto, die Brigate VI (flatt bieber Brigabe VII); Dberft von Erlach, Rutolf, Brigate VII.

Die Berren: Dberfilieutenant Muller, Couard, Infanterie. Regiment Dr. 9; Oberfilteutenant Burbuchen, Mathaus, Infanterfes Regiment Dr. 12; Dberftlieutenant v. Segeffer, Benri, Infanterie-Regiment Rr. 14; Oberftlieutenant Roth, Mif., Infanterie-Regiment Mr. 16; Dberfilleutenant Rung, Beinrich, Infanterie-Regiment Dr. 26; Dberfilleutenant Capponi, Marco, Infanterie Regiment Mr. 32.

Artillerie. Die Berren: Major Reinhart, Baul, ale Com-

^{*)} Es mare allerdings munichenswerth, bie Entfernung burch eine geringere Angahl von Salven gu bestimmen, aber auf eine folde Möglichfeit ju rechnen ift fdwer; übrigens tann nach biefer Richtung bin in Bielem die Artillerie helfen. Gie eröffnet bas Feuer früher als bie Infanterie, und, von einem Buntte langere Beit feuernb, hat fie Die volle Moglichfeit, mit Genauigfeit bie Diftang ju bestimmen; es bleibt bann bem Fuhrer ber Schubenlinie nur übrig, fich zu erkundigen, wohin und auf welche Diftang bie nachfte Batterie feuert, ju bestimmen, wenn auch nur annabernd, wie weit bie Schugenlinie bie Artillerieposition überholt hat, und bemgemäß bie Entfernung, welche fie vom Feinbe trennt, ju berechnen.

^{**)} Gin foldes Feuer wurde icon im vergangenen Rriege vom General Stobelem am 26. Dezember angewendet, wie aus feinem Rapport vom 3. Januar an ben Kommanbeur bes VIII. Rorps zu erfehen ift. Der Marich bes Imetlifden Detachements murbe fehr vom Feinbe geftort, welcher fich auf einem Berge, welcher auf 800 Schritt fublich vom Bege lag, feftgefest hatte; mit ben Rrntagewehren tonnte man bas feindliche Feuer nicht beantworten; ba befahl ber Beneral Stobelem ber Schugen: tompagnie bes Utligfifden Regiments, welche fich nach bem Fall von Plemna mit Beabodygewehren bewaffnet hatte, biefen Theil bes Berges zu befegen und bas Feuer zu eröffnen; nach einer Biertelftunbe hatten bie Schuffe von bem Berge vollftanbig aufs gehort und ber Marich tonnte ungehindert ausgeführt werben.

manbant bes 1. Artillerie-Regiments; Major Bleuler, Conrab, Commantant bes Divifions-Parts Nr. 6; Major Höftiger, Aifreb, Commantant bes Divifions-Parts Nr. 7.

Lantwehr. 12. Brigabe: Berr Oberft Lantis, Beinrich; 13. Brigate: herr Oberft Barlocher, Emil; 14. Brigabe: herr Oberft Meyer, Emil.

3. Landwehr-Regiment: Gerr Oberfilieutenant Biquerat, F.; 11. Landwehr Regiment: Gerr Oberstlieutenant Joost, Gottfried; 12. Landwehr-Regiment: Gerr Oberstlieutenant Ridli, Joseph.

— (Ernennungen) vom Bundedrath wurten vorgenommen: Bu Inftruttoren II. Classe: bei ter Cavallerie: Ostar v. Sury, Oberfilieutenant, in Solothurn; die Hauptleute Hermann Fischer in Narau, Georg Meilliet in Bern, Theodor Hemmann in Lugern, tie Oberlieutenants Henri de Cerjat in Laufanne, Hermann Picter in Lugern, Theophil Bernard in Bren, Alexander de Bude in Bern, Pugo Picter, Lieutenant, in Lugern,

Artillerie. August Fornaro, Oberstilleutenant, in Zurich; bie Majore Dito hebbel in St. Gallen, Gottsried Wirz in Brugg, Ulrich Wile in Thun, Kranz Sop in Genf; bie hauptleute Ferdinand Bigier in Solothurn, Albert Pagan in Genf; bie Oberlieutenants U. von Sonnenberg in Luzern, Konrad v. Orelli in Burich, Gottlieb Studer in Thun, Friedrich v. Tscharner in Chur, Armin Muller in Biel, Ludwig Studelberger in Delsberg, Jean Bernardoni, Lieutenant, in Bellingona.

Benie. Samuel Finsterwald , Hauptmann, in Thun; A. Roffel, Oberlieutenant, in Avenches; Paul Pfund, Oberlieutenant, in Rolle; August Moccetti, Sauptmann, in Bioggio (proviforisch).

Berwaltung. Rarl Siegfrieb, Oberlieutenant, in Bofingen. Sanitat. Die Oberlieutenants Chriftian Witichi in Bern, Beinrich Burgiffer in Bremgarten, Joh. halter in St. Gallen.

Bu Gulfeinstruktoren bei ber Artillerie: 3. 3. Siestand in Wabensweil, Abolf Bertschmann in Bettingen, Julius Gammensthaler in Frauenfeld, Johann Gasmann in Ried bei Reerach, Louis Leplatenier in Neuenburg, Peter Weber in Saas, heinrich Jennt in Hauptweil, Abraham Meyer in Thun, Abolf Kopp in Marau, Gustav Berchtolo in Ufter, Gottsfred Itten in Biete, Anton Peter in Lugern, Eduard Oppliger in Biete, J. 3. Schmid in Frauenseld, Victor Barrer in Thun.

Trompeter: Sulfeinstruktoren : Rubolf Bar in Frauenfelb, Alfred Ralb in Thun, Jean Louis Bittet in Laufanne (provisorifc).

Bet ber Cavallerie: Erompeter-Instruttoren: Bermann Feufi in Rappersmyl, Alphons Ryfer in Bern (provisorisch).

Beim Genie: Gulfsinftruftoren (proviforifch): Louis Lachat in Bern, Louis Caberel in Rolle, Genri Billob in Bivis, Gottlieb Finfterwalb in Thun.

- (Richt wieber gewählt) wurden die bisherigen Insfirutioren II. Klasse: die hetren: Brunner, Ferdinand, in St. Fiden; Saladin, Jean, in Aarau; Jungo, Nicolas, in Freiburg; Fehr, Joh., in Berg a./J.; Dotta, Camillo, in Mirolo; Benezia, Francesco, in Bellinzona. Die bisherigen Tambourinsstrutioren: die herren: Bardy, Ignaz, in Freiburg; Luternauer, Ulrich, in Luzern; hug, Innocens, in Tobel.
- (Der neue eibg. Militar. Direttor) Oberft Bertenstein ift am 14. b. M. in Bern eingetroffen, um bas eibg. Militar. Departement zu übernehmen.
- (Als Stellvertreter bee Oberfriegetommiffare) wurde vom Bundesrath gemahlt: herr Major Sigri, von Erlach (Bern), bergeit Chef bes Korrespondenzbureau bes Oberfriegesommisariats.

— (Rachfpiel zur Bahl bes eibg. Militar:Diereftors.) Die lette Bundesrathemahl hat zu einem ebenso ärgerlichen als unnühen Zeitungsftreit Anlaß gegeben. Dieser wird nachträglich auf Koften ber beiben Bundesrathscanbibaten, welche bei ber Bahl concurritten, geführt. — Es ift dieses um so bedauerlicher, als dabei Manner verunglimpft werden, die in ber Armee nicht nur hervorragende Stellen bekleiden, sondern auch durch das Bertrauen eines großen Theils des Schweizers volkes geehrt werden.

Welche Bahl in ihren Folgen für bas vaterlanbische Behr, einer Thatsache. Der Betreffende wurde zu der Berichtigung wesen die gludlichere gewesen ware, dieses wird boch weber der veranlagt burch die Bemerkung unseres Correspondenten, baf

"Binterthurer Landbote", noch bie "Reue Burcher Beitung", noch trgenb ein anber es Blatt ber Welt beftimmen fonnen.

Doch nicht bas Interesse an unsern Wehreinrichtungen, sonbern bie politische Beceutung ber Bahl verleiht bem Streit ben lete benschaftlichen Charafter.

Bei ten Bundebrathemahlen ift befanntlich bie Barteifarbe maggebent. Die übrigen Gigenschaften fommen eift in zweiter Linie in Anbetracht. In vorliegendem Fall, wo ce fich um Be. fetung ber außerft ichwierigen Stelle eines Militar Direftors handelte, glaubten bie Rathe gwar von ber Bahl eines Militars nicht Umgang nehmen ju fonnen. Die Angahl ber geeigneten Perfonlichteiten war in Folge beffen beschrantt. Doch bei ber politifden und militarifden Tragweite ber Dahl faben Bolititer und Militare mit Spannung bem Resultat entgegen. Diefes hat allgemein überrafcht u. g., wie man annimmt, ten Bewählten nicht am wenigsten. Letterer hatte ben Bunbeerathefeffel nicht gesucht; nur auf bringenbe Borftellungen feiner Collegen in ber Bunteeversammlung hatte er fich entschloffen, bie Canbibatur angunehmen. Gemahlt mußte er ihm lieb geworbene, angenehme Berhaltniffe verlaffen, um einen ebenfo ichwierigen ale unbantbaren Boften gu übernehmen. Fur bas Opfer, welches er bamit gebracht, verbient er Anerkennung. Richt blinder Chrgeiz, fonbern Patriotiemus hat ihn gur Unnahme ter Bahl und tamit jur Leitung tee eibg. Militar:Departemente veranlaft.

Bu ber hohen Stellung bringt ber neue Militar-Direftor einige fehr wichtige Eigenschaften mit. Wir halten uns überzeugt, baß er bie Schwierigteiten seiner Aufgabe überwinten
werte, wenn er burch seine Umgebung traftig unterflugt wirb.

Doch die politische Rieberlage, welche te Gegenrartet bei bem Bahlgang erlitt, hatte biese um so mehr erbittert, als sie auf biese nicht gesaßt war. Um ihrem Aerger Lust zu machen, fiel eine Anzahl Zeitungen in der gehässigften Weise über die Berson tes neuen Militar-Direktors her. Nach unserem Dafürhalten hatte man mit ben Angriffen warten burfen, dis er sein Amt angetreten hatte und seine Leiftungen sichtbar wurden.

In Kalge biefer Angriffe fand bie "R. 3. 3." sich veranlaßt, an bem Gegencanbitaten Revanche zu nehmer. Bu biefem 3wede wurde ein Fehler, welchen biefer beim Truppenzusammens zug 1877 als Brigabier gemacht haben soll, aufgegriffen und eine in ter "Aug. Schw. Milit.-Itg" erschienene Berichtigung ber Angaben ihres Spezialcorrespondenten zu einem Attentat gegen die Diesiplin der Armee aufgebläht.

Es wird wohl Niemand vermuthen, bag wir nach zwei Jahren auf bie Bortommniffe er Manover ter V. Divifion gurudfommen werben. Doch felbit wenn bamale ein Rehler vorgefommen fein follte (mas zu untersuchen une heute nicht einfallt), fo burfte man biefem tein ju großes Bewicht beilegen. Die Friebensübung von Schaffiebeim ift noch feine verlorne Schlacht! Doch nicht nur im Frieden, fondern felbft im Felbe fommen Fehler vor. Selbft bie größten Benerale haben ichon folche gemacht. Diefes veranlaßte auch Friedrich ben Großen (in ber Befchichte feiner Beit) ju fagen: Der befte Beneral fei nicht berjenige, welcher feine Sehler mache, fonbern terjenige, welcher bie wenigsten mache. Es nimmt fich wirklich fonderbar aus, wenn bem verfpateten Gintreffen eines Truppenforpere bei einem Friedens. manover eine Bebeutung beigemeffen wirt, wie bem Richteins treffen bes Groudy'ichen Corps bei Baterloo; übrigens hatte bas fpatere Gintreffen ber 9. Brigabe feine ublen Folgen; ber Reind, bamale nur burch 1 Bataillon marfirt, vermochte aus ber Berlegenheit bes Wegnere feinen Ruben gu gichen. Unter folchen Berhaltniffen halten wir eine genaue Untersuchung, an "wem" bie Schuld bes verfpateten Gintreffens liege, fur ubers fluffig und wollen une biefer Aufgabe auch nicht unterziehen.

Bas bie in unserem Blatt erschienene Berichtigung anbetrifft, so ist bas Wefentlichste jur Enikraftigung bes Borwurfes von Seite bes Angegriffenen in ben "Basler Nachrichten" gesagt worben. — Wir bemerken nur, bie Berichtigung hatte keinen polemischen Charafter, sonbern beschrafte sich auf Fesistellung einer Thatsache. Der Betreffenbe wurde zu ber Berichtigung veranlaßt burch bie Bemerkung unseres Correspondenten, baß

ihm bie Motive bee Mariches ber 9. Brigate über Amriempl unbefannt feien und feinen am Gingang bes Berichtes ausges fprechenen Bunich, bag bie Führer allfillige Unrichtigkeiten und Unflarheiten aufflaren möchten. Dogleich bie Rritif über ben Truppengufammengug ber V. Divifion in ber Tageepreffe, wie bet une oft ber Fall, nicht immer in Schonenber Beife geubt worten ift, fo hat boch ber Ungefculbigte teine Detig bavon genommen, bagegen glaubte er, feinen Cameraten gegenüber in einem Sachblatt fich rechtfertigen ju muffen. Er hat babei nur gethan, mas in unferm Lande ichon viele andere, ohne Uns ftef ju erregen, vor ihm gethan haben.

Benn wir die Truppengusammenguge ber funfziger und feche giger Jahre betrachten, finden wir nicht nur in ten militarifden Fachblattern, fonbern auch in ber politischen Tagespreffe viele und mitunter fehr bittere Bolemifen über Bortommniffe bei ben Danovern, bie gewiß oft beffer unterblieben maren. - Wir erlauben une hier nur auf Die Beitungefehbe in Folge bes Truppengufammenguge ber tamaligen III. Divifion 1869 hinguweifen.

Es hatte bei une fchen gang Unteres in Bezug auf Die: eiplin in ber Preffe zu beanftanben gegeben, als obermannte Berichtigung, feit beren Gifcheinen viel Gras gewachsen ift.

Da bie Befchulbigung nur in Ermanglung von etwas Befferem aufgegriffen worden gu fein fcheint, fo glauben wir, ce fel baruber genug gefprochen worten.

Es bleibt une noch ein u. g. fehr heitler Bunft gu berühren. Es betrifft biefer die Beröffentlichung bes Briefes, welchen Oberft Ruftow vor feinem freiwilligen Tobe gefdrieben, in ben "Baster Rachrichten". Ruftow, ber bedeutenbfte und fruchtbarfte Militarfchriftsteller ber letten breißig Jahre, ift ein Dann, welcher ber Befchichte angebort. Gein letter Brief ift eine Urfunde. Gin Sterbenter foll feinen letten Billen aussprechen burfen und biefes am meiften in bem Lande, welches fich auf bas "freie Bort" fo viel ju Bute thut.

Aus gleichen Grunden bebauern wir, bag bie Beröffentlichung bes größern nachgelaffenen Manuscripts nicht ftattgefunden hat Bas tonnte auch ber Brief ichaben? Baren bie Angaben mahr, fo verbienten fie Beachtung, waren fie unwahr, fo mußten fie als folde erfannt werten!

Bir waren nicht blind fur bie Fehler Ruftom'e, boch wir anerfennen auch feine bedeutenden Beiftesgaben, feine außerortentlichen militarifchen Renntniffe, und bedauern tedhalb, wenn feine letten Arbeiten verloren geben follten. Aus biefem Grunte tonnen wir is auch ber Retatiton ber "Baster Nachrichten" nicht ubel nehmen, wenn fie ben letten Brief Ruftow's abgebrudt hat. - Es ift biefes unfere inbivituelle Unficht und wir geben gerne gu, bag andere auch ihre Berechtigung haben mogen.

Bir haben nun unfere Deinung bargelegt und follef n mit bem Bunfche, bag ber nuplofe Streit, bet welchem Miemanb Lorbeeren ernten wird und ber bem öffentlichen Bohl nichts nupt, abgebrochen merben mochte. Bir werben in biefem Blatt auf bie Angelegenheit nicht gurudtommen !

- (Die Baffenplatfrage von Bellinzona) ift bekanntlich erledigt. Es burfte aber bie bieffeits bes Gottharb wohnenben Giogenoffen interesfiren, welche Opfer bas Stabichen Bellinzona gebracht hat, bamit bie Infanterie bes Rantons in ihrer Beimath bie Inftruftion erhalten fann. - In militarifcher Begiehung mare es ficher vortheilhafter gemesen, wenn bie Teffiner auf einen Baffenplat bieffeite ber Alpen gur Inftruktion berufen worden maren. Fur bie Dieciplin murbe biefes gute Folgen gehabt haben und manches mare anders und beffer geworden. Doch biefes ift teine fdwebenbe Frage mehr und aus biefem Grunde begnugen wir uns, ben Lefer burch nachfolgenbe Correfponbeng eines Teffiner-Offigiere mit ben Berhaltniffen bes neuen Baffenplages befannt ju machen.

- (Baffenplat Bellingona.) (Corr. vom 14. April) B. Die Stadt Bellingona ift endlich befinitiv Baffenplag fur bie italienifch fprechenben Truppenforper ber Infanterie und bes Benie's geworben. Es ift biefes gefcheben, fobalb fich ber Ranton nach langfährigen Unterhandlungen entichließen tonnte, gur ! Da fich voraussichtlich bie Roften ber Ausführung bes Monu-

Berwirklichung biefes Gebantens ein relativ geringes Opfer gu

Es turfte intereffiren, einiges über bie Befchaffenheit bes neuen Waffenplages zu vernehmen.

Die Raferne (1853 ertaut) ift ein großes, zwar einfaches aber bem 3med gut entsprechentes Gebaube. Gie fann 21/2 Batails lone aufnehmen und hat Stallungen fur 100 Bferbe. Die Raferne liegt nordlich von ber Stadt und zwar in unmittelbarem Busammenhang mit bem neuen Quartier. Bahnhof und Pofts gebaube befinden fich gang in ber Rahe. Als besonderer Borgug ift bie Rahe bes anflogenben, neu erworbenen Grergierplates gu erwahnen.

Der Grundrig ber Raferne bat bie Beffalt eines langgeffredten Bufrifens. Die Rehle ift burch einen Ranal, in welchem fich ein fliegendes Waffer befindet, gefchloffen.

Im Ertgeschof ter Raferne befinden fich zwei laufende Brunnen, bie von ber ftatifchen Bafferleitung gefpeist werben.

Mus bem innern Sofe gelangt man über eine Brude, bie über ben Ranal führt, auf ben Erergierplay. Letierer bilbet ein unregelmäßiges Biered von ungefahr 150,000 [m. Flacheninhalt. Bor und neben ber Raferne befinden fich andere Uebungs= plage, bie vom Militar benügt werben tonnen und gufammen ungefahr 50,000 [m. umfaffen.

Der Schiegplas, auf bem alten Saleggio gelegen, ift 2 Rilos meter (in fublider Richtung) von ber Raferne enifernt. Er ift in einer weiten Dulbe gelegen, eben, und hat eine Ausbehnung von nahezu 90,000 [m. Er geftattet bas Schießen auf Diftangen bis 600 m. Am hintern Enbe ift ber Schiegplat burch einen 76 m langen Bielwall geschloffen. Die Schiefe richtung folgt ber allgemeinen Richtung bes Fluffes und tft, burch bie tablen Belanter von Gementina Marobbia begrangt, gang ficher.

Für größere Feledienftubungen fieben febr gunftig befchaffene Terrainabschnitte fewohl nordlich als fublich von Bellingona gu Bebote, auch tann bas Maggiobelta bei Locarno benupt werben.

Die Auslagen fur ten Baffenplag belaufen fich auf 420,000 bezw. 450,000 Fr. und muffen von ber Staot Bellingona allein getragen werden. Der Ranton gibt nur einen jahrlichen Beitrag von 5,000 Franken, "fo lange die Teffiner-Refruten nicht über die Alpen gur Instruktion geben muffen". Gleichwohl hat man noch alle Mube gehabt , ben loblichen Großen Rath zu biefem Beis trag ju bewegen. Das gange Rifico tragt alfo bie Gtabt Bellingena. Wenn man bebenft, bag bie Stadt Bellingona taum 2700 Ginwohner gablt, muß man gefteben, bag bie patriotifche Opferwilligfeit bes fleinen Stabtchens ale ein nachahmungewerthes Beispiel fur viele und machtigere Ortschaften aufgestellt werden fonnte. - Das Gefühl aber, immer bie ennetbergifche Fefte ber Eitgenoffenschaft gewesen ju fein und biefes auch in Butunft bleiben zu wollen, hat eben felbft in unferem trodenen und eigennütigen Beitalter noch feinen Ginftuß auf bie Gemuther ber Bellenger:Burger ausgeubt. Anberfeits wird auch allgemein anerkannt, bağ von Seite bes Bundes und ber Organe beffelben (ben herren Dberften Wieland, Stoder und Dumur) bas Dogs lichfte gethan murbe, um ber Stadt, bie vom Ranten bis gum legten Augenblid im Stich gelaffen murbe, gu helfen. Bir hoffen, bag bie Gitgenoffenschaft auch in Butunft ber Opfers willigfeit ber Stadt Rechnung tragen und biefen in jeber Begiehung bequemen und portheilhaften Baffenplay auch fur Nichts Teffiner-Truppen benügen werbe. Es wurde biefes nicht wenig bagu beitragen, bas Befühl ber Bufammengehörigfeit zwifchen ben Schweizern bieß- und jenfeite ber Alpen gu befestigen. Die Militartamerabschaft unter ben Gibgenoffen bleibt immer ein Gin Benteoffigier. feftes Banb.

- (Dufourbentmal.) Rad bem erften Berichte, welchen bas Romité, an beffen Spipe Oberft Aubert fteht, herausgegeben hat, find bie jest im Bangen Fr. 66,838. 63 eingegangen, bavon find verausgabt worden: für bie im Jahre 1877/78 eröffnete Breisbewerbung Fr. 9040. 34. Bon bem Refte von Fr. 57,798. 29 muffen Fr. 12,000 fur honorirung bestimmter Modelle verausgabt werben, fo bağ noch circa Fr. 45,000 bleiben. mentes auf Fr. 81,000 belaufen werben, so bleibt ein Defigit von Fr. 36,000 zu beden. Falls bieß nicht burch neue Substitutionen geschieht, rechnet bas Romlie, baß bie zur Dieposition siehenben Fr. 45,000 an Bins zu legen seien, wodurch in 15 Jahren bas nöthige Rapital zusammengebracht wurde. Das Romlie hofft, baß biese Frist burch erhöhte Betheiligung erheblich abgefürzt werbe. — Nach unserer Ansicht ift es besser, wenn einige Jahre vergehen, bis man nach ber Errichtung eines Dentmals für ben Herzog von Braunschweig in ber gleichen Stadt, Genf, bem General Dusour ein Dentmal sest.

- (Gine freiwillige Landwehrmufit) foll in Rret. burg in's Leben gerufen werben. Fur Befolbung, Befleibung und Ausruftung bewilligt ber Staat eine jahrliche Entichabigung an bie Wefellichaft von Fr. 500; bagegen hat bas Corps bei ber geter von militarifchen, religiofen ober politifc-nationalen Beffen auf Berlangen ber fantonalen Behörden mitzuwirfen. Die Mitglieber erhalten fur jeben Tag, ben fie auf Berlangen bes Staates Dienst thun, eine Befoldung von Fr. 3. Das Corps muß wenigstene 25 Mitglieder gablen, um auf einen jahrlichen Staatebeitrag von Fr. 1000 Unfpruch machen ju fonnen. Die vorhandenen Cabel, Mufithefte und Dufiffinftrumente ber alten Militarmufit geben an bie neue "Freiwillige Landwehrmufit" uber. - Das Bolt will einmal Militarmufiten haben und wenn biefe unter irgend einer Form eingeführt werben, fo ift biefes auch vom militarifden Stantpunkt aus nicht gu bebauern.

Angland.

Defterreich. (Errichtung eines Baradenlagers in Große Ranis fa.) General Ernft hollan brachte in ber vorigen Boche — wie man bem "Glenor" ichreibt — einige Tage in Große Kantzsa zu, um mit ber Stadtbehörbe in Betreff bes bort zu errichtenben ftanbigen Baradenlagers zu conferiren. Die Unterhandlungen waren vom besten Ersolg gekrönt, benn bie Stadt erbot sich, von ihren eigenen Gründen 40 Cabastraljoch unter Borbehalt bes Eigenthumsrechtes (vlos zur Geltenbmachung bes Kantine-Rechtes) ber Regierung zu überlassen und erklärte sich, salle jene Aera nicht enisprechen sollte, dazu bereit, aus bem Stadtvermögen einen ben Anforderungen ber Militar-Berwaltung entsprechenen Grund zu beschaffen. Der General ist von bott nach Budapest gereist, um bas Ergebniß ber Unterhandlungen bem Ministerium zu unterbreiten und die Genehmigung ber Bereinbarungen zu erwirten.

Defterreich. (Das Sereganer, Corps in Bosnien: Bergegowina.) Die in Boenien bereite burchgeführte Drganifation bes Gereganer, Corpe wird gegenwartig auch auf bie Bergegowing ausgebehnt. Bieber murben bafelbft nur bie fruberen Baptiebe und bie meift aus ben ehemale drifflichen Infurgenten gebilbeten Lanbespanduren verwendet, welche aber teine wirklich militarifche Organisation befagen. Nun ftellte fich aber auch in Boonten bie Rothwendigfeit beraus, bie fruberen turfifden Baptiebs, welche in öfterreichifde Dienfte übergetreten maren, bem öfferreichifden Genbarmerie. Realement entfprechenb ju organifiren, ju uniformiren (!), ju bewaffnen und ju vereiben. Manche berfelben weigerten fich aber, ale ihnen ber Gib abgenommen werben follte, welcher nach ber fur bie mohamebanifche Religion vorgefchriebenen Formel verlefen wurde, weiter ju bienen. Gie motivirten bies mit ben ju geringen Bezugen, mit benen fie bei ben theuren Beiten nicht eriffiren tonnten. Much in anderen Orten, jum Beifpiele in Tugla, tamen ahnliche Falle por; bie Dehrgahl leiftete aber überall ben Gib und gehort gegenwartig bem Sereganer-Corps an. Als Abgeichen tragen biefelben nur ben taif. Abler am Feg, fonft ihre ehemalige tur. tifche Rleibung. Die Uniformen fur bie Baptiehe find aber bereits in Bien beftellt.*)

Dant ber energifden Thailgteit tes mit ber Dragnifation bes Sereganer-Corps betrauten hauptmannes Cveticanin ging Die Ginfegung aller Poften raid von ftatten, ber Apparat funttionirt im gangen ganbe und bie taglich von allen Buntten einges henden Rapporte bieten ein erschöpfendes Bilb ber Thatigfeit biefes Corps. Bie nicht andere möglich, war mahrend ber Infurrection, ber Occupation und furg nach berfelben ein angrote icher Buftand eingetreten, ber fich in allen Begirten burch gafts reiche Mords und Raubfalle fowie burch Diebftahle bocumentirte. Es bilbeten fich gange Banben von Raubern, und bas in ben verfchiebenen Stabten garnifonirende Militar mar abfolut nicht im Stante, in alle Schlupfwintel biefer Banben gu bringen. Erft ale bie Serezaner- Poftencommandes allerorte inftallirt murs ben. begann eine Raggia auf bie Rauber und Diebe, und es gelang, fo viele berfeiben bem Standgerichte gu überliefern, baf bie Sereganer heute bie gefürchteifte Truppe im Lande bilben.

In ber Banjalufaer Rahija bestehen, wie uns mitgetheilt wirb, brei Rauberbanden. Gine berselben, unter einem gewissen Simo Kovacevic, verübte haupisächlich in den Ortischaften Liptje und Borci unzählige Diebstähle und Raubereien. Die tägtich entssenderten Serezaner-Batrouillen finten eine Anzahl der Mitglieder der Bande und lieserten dieselben dem Standgerichte in Banjalufa ein, darunter den berüchtigten Dujto Berlie aus Krusevica. Auch in der Prjavorer Nahija wurden fünf Rauber, welche im Orte Bersanj eine Menge bortiger Bauern beraubien und überesielen, von den Serezanern verfolgt und zwei berselben, Ilija Santovic und David Obalac, bem Gerichte in Dervent übers aeben.

Um Kljue zeigte sich schon vor mehreren Monaten eine Rauberbande, welche aus bewaffneten Rajas bestand. Selbst die Post
von Kljue nach Petrovac wurde Ansangs Jänner von dieser
Bande angegriffen und ber begleitende Baptieh eimordet. Angesstrengtem Patrouillentienst der Serezaner gelang es, eine Menge Genossen ber Bance einzubringen. In den burchstreisten Dörssern wird gleichzeitig die Entwassnung der Bevölkerung vorgesnommen. Die Bewohner liefern die Wassen gutwillig ab,
manchmal tragen sie die Panbschars und Gewehre, wenn sie
einer Patrouille ausichtig werden, auf die Jasse und legen sie
bort nieder, nur damit die Wassen nicht im Pause gefunden
werden. Nur im Dorse Plamenica bei Kliue kam es anlästlich
der Entwassnung zu einer kleinen Zusammenrottung, wobet ein
Türke leicht verwundet wurde.

Die unruhigste Gegend ift ber Zworniker-Kreis, wo bie chrifts lichen Bauern bie Tretina verweigern, Turken überfallen und auch ben behördlichen Organen gegenüber sich widerspenstig zeigen. Besonders Blasenica ist durch seine Diebstähle, Mortthaten und Raubanfälle ein berüchtigter Ort. Bewassnete aus dieser Gegend fallen auch in den benachbarten Tuzlaer Kreis ein, um zu rauben. Tag und Nacht mussen da die Serezaner auf den Füßen sein, um die Räuber und Diebe zu erutren. Auch in den Wäldern um Glasinac soll sich, wie von dort Kommence mittheilen, eine Räuberschaar unter bem Commando eines gewissen Brabeh aufshalten.

Frankreich. (Als Nationallieb), welches bei geeigneter Gelegenheit von ber Militärmusit zu spielen ist, wurde nunmehr die Marseillaise offiziell bestimmt. Der Kriegsminister erklärte im Deputirtenhause, wo ein hierauf bezüglicher Antrag zur Berrathung kam, sein volles Einverständniß mit dieser Maßregel sowie seine Bereitwilligkeit, dieselbe unverzüglich einzusühren. Der Antrag wurde tarauf hin zurückgezogen. Sistorisch sei hier erwähnt, daß die Marseillaise turch Geseh vom 26. Messidor an III. (14. Juli 1795) in Frankreich zum Nationalliede erklärt und später, während des Königthums und beider Kaiserreiche durch Ministerialerlasse für Militarmusisten verboten wurde. Das lehte derartige Berbot erließ der Kriegsminister Borel erst im vorigen Jahre, weshalb jeht sedenfalls noch eine ausdrückliche Ausselbung besselben wird ersolgen mussen.

^{*)} Die Uniform ift wohl bie Sauptsache. Es hat bieß ben Bortheil, bie neuen Genbarmen ben Raubern burch ihre Bitels hauben von weitem kenntlich zu machen! D. R.